



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/184

DOI: 10.17886/RKI-History-0927

Transkription: Heide Tröllmich

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

17.1.67

Mein liebstes Schätzchen [Emmy Fraatz]

Zu meinem größten Schrecken habe ich nach Absendung des letzten Briefes bemerkt, daß ich bei der großen Eile, mit der ich schließen mußte das angekündigte Papiergeld vergessen habe. Hierbei erfolgt es nun aber ganz sicher; ich wiederhole noch einmal, daß sobald es nicht genug sein sollte, du mehr fordern magst; stricke aber nicht zu viel, du liebstes Kind, damit du deiner Gesundheit nicht schadest; du kannst ja später immer noch nachstricken.

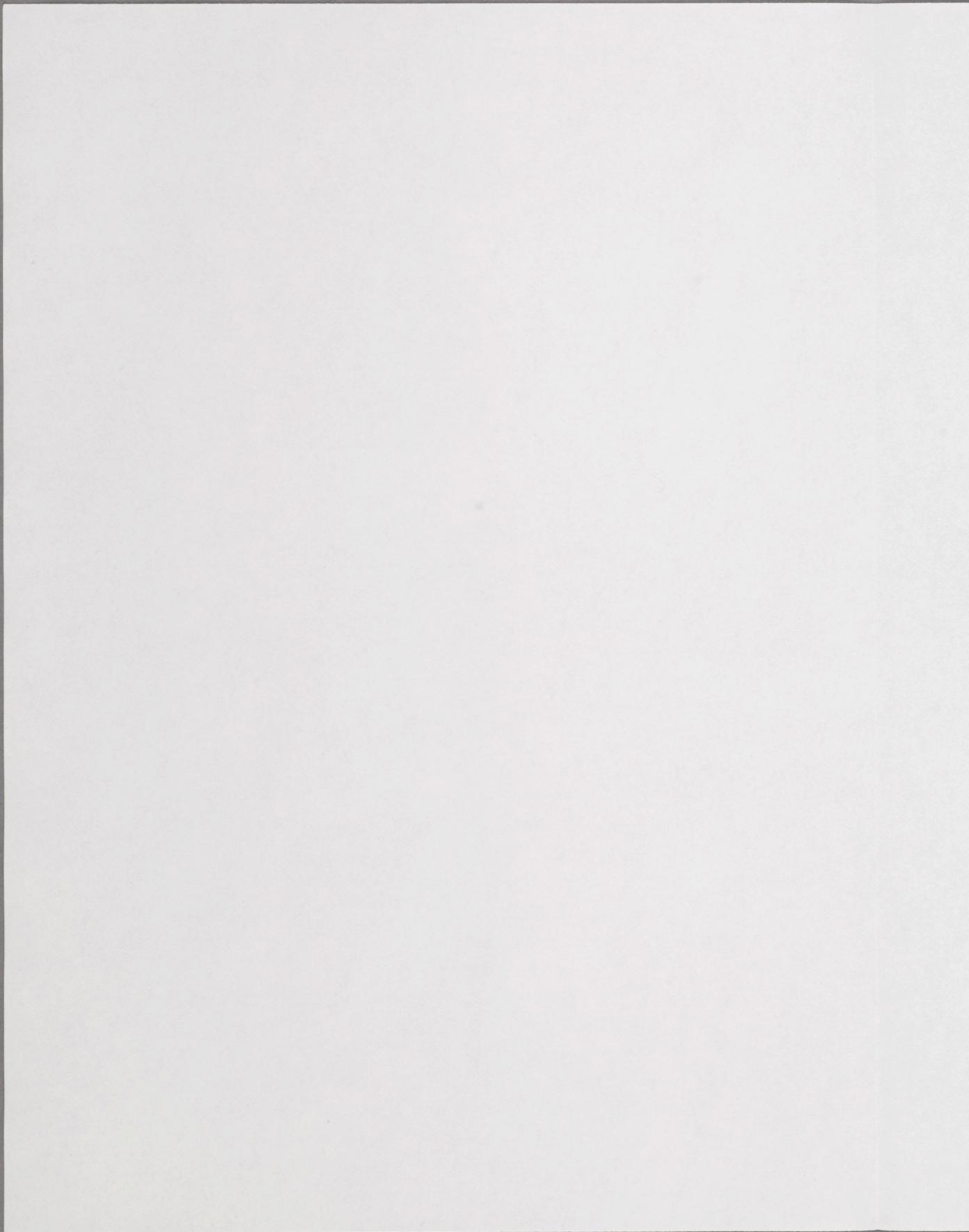
Also du willst noch immer boshaft sein, warte du nur, du kleiner Schelm, dann sollst du jetzt gleich aber auch einmal was zu hören bekommen; tanzen willst du, und fragst noch ob ich etwas dagegen hätte; kennst du denn nicht das unbegrenzte Zutrauen, was ich in dich setze, weißt du denn nicht mehr, daß ich trotz der Fußstrampelei unter dem Tische mit dem Tisch auf dem Polsterberg, trotz der [unleserlich], Vetter, Fritzen etc. etc. dich immer lieber gewonnen habe, weshalb sollte mich denn das beunruhigen, wenn ich wüßte, daß irgend ein mir unbekannter Bergkaffer dich in seine Arme schließt und sein Tanzbein mit dir schwingt. Übrigens kennst du ja auch meine Ansicht über die Zulässigkeit des Tanzens vom moralischen, ästhetischen und ärztlichen Standpunkte aus; doch wenn du aus Überzeugung tanzen kannst, so thue es, denn alles, was dir Freude macht, sehe ich auch gern und wir wollen uns nicht über das Tanzen zanken, wie E. v. Linsingen und Groddeck über Politik.

Den Reitunterricht habe ich nun schon wieder aufgegeben, weil mein Lehrmeister behauptet, ich sei schon ein perfekter Reiter und könne mit ihm um die Wette reiten; das Pferd ist noch immer zu meiner größten Zufriedenheit. Neulich habe ich meine erste größere Tour damit gemacht, nämlich nach Burgwedel zu Schorse Meyer; der wunderte sich aber des höchsten, daß ich zu Pferde ankam, da er wußte, daß ich früher niemals auf einem solchen gesessen; sein Erstaunen kannte aber keine Grenzen, als ich ihm beim Wegreiten meine Reitkünste vorführte und das Pferd die verschiedensten Gangarten durchmachen ließ und zuletzt im schärfsten Galopp davonjagte. Bis jetzt bin ich noch nicht runter gefallen und ich kenne den Rummel nun auch schon so weit, daß es mir wohl schwerlich nach passiren wird. Der Sattel ist hier angekommen, nebst der Zubehör und ist noch sehr gut zu gebrauchen; ich werde wahrscheinlich morgen an Papa schreiben. Der Kanarienvogel singt ganz allerliebste und macht Nöltens viele Freude. Mit meiner Gesundheit bin ich augenblicklich sehr zufrieden und ich hege die schönsten Hoffnungen, wenn es so bleibt. Die Praxis ist noch immer recht gut im Zug und in der letzten Woche habe ich noch zwei Familien bekommen, von denen die eine jährlich 3 Louis d'or und die andere, weil sie weiter weg wohnen möglicherweise das 3fache davon bezahlen werden. Sind das nicht gute Aussichten mein Püppchen.

Schreibe recht bald und grüße alle von deinem Robert.

Eben als ich den Brief schließen wollte, war ein Herr v. Heimberg aus Isernhagen hier, bei dem ich ebenfalls Familienarzt werden soll.





17. 1. 67.

## Mein liebster Väterchen

zu meinem größten Verdruß habe ich mich  
 Abwendung des letzten Lohnes bemerkt, daß  
 ich bei der großen Hitze, mit der ich pflichten  
 mußte das meine Dienstherrn Pensionsgeld  
 zu erhalten. Ich habe sofort ab mich sehr genau  
 prüfen; ich wiederhole mich einmal, daß  
 jedoch es nicht genau sein sollte, die  
 meine fordern mußte; streiten aber nicht  
 zu spät, die liebste Kind, damit die meine  
 Gegend nicht verläßt; die Kunst zu  
 fürten immer noch ungeschicklich.

Alles die willst mich immer hoch sein, gerade  
 die mir, die kleinen Pfalen, davon sollte die

Alle von meinem Vater.

jetzt gleich oder doch einmal werde zu sehen  
 bekommen: Freuen willst du, und freust mich  
 ob ich August Augusten setze; kannst du denn  
 nicht das eingeborene Zittern, was ich  
 in die Jahre, quillt du denn nicht mehr, daß  
 ich trotz der Suppenzählung über den Tisch  
 mit den Tisch und den Polsterhock, hoch  
 der Tullische, Wolkens, Feigen etc etc dich  
 immer lieber zuweilen sehe, was soll  
 sollte mich denn das beunruhigen, wenn  
 ich quillt, daß irgend ein nicht unbekannt  
 Langstuffer dich in seine Arme schlingt und  
 sein Feigenbain mit dir pflegt. Abgesehen  
 kannst du zu mich meine Aufsicht über die  
 Zuverlässigkeit des Freuens zum verantworten  
 verantworten und rechtlichen Grundzügen  
 mich; daß wenn du mich Überzeugung Freuen  
 kannst, so Freue ab, denn Alles, was die

So wie man weiß, daß ich mich von einem andern  
 weillen auch nicht über das Tuzen zu stellen,  
 wie f. v. Linsingen und Grotius über Soloth.

Der Reiterkavallerie selber ist man schon wie,  
 der Weisungsbau, weil man die Luftrichter  
 befehligt, ist für ihn ein geschickter Reiter  
 und kann mit ihm eine die Walle  
 setzen; das Pferd ist auch immer zu  
 manchen größten Zufriedenheit. Man ist  
 selber ist man auch größten Louis de  
 yamont, man ist auch Lungenkranke zu  
 Joseph Meyer; der wiederum ist über das große  
 ist zu Pferde stehen, da er nicht  
 ist für ein nicht ein selbst ein  
 gefassen; die fortwährenden können über  
 einen Gangen, als ist ihm kein Weg.  
 mit dem Reiterkavallerie geschickten

Plann. 1868 ist die Zeit der großen Umwälzung, die sich in der Welt vollzieht. Die Revolutionen sind nicht mehr nur in Frankreich, sondern in allen Ländern. Die Freiheit ist ein Recht, das jedem Menschen zuerkannt werden muss. Die Gerechtigkeit ist ein Recht, das jedem Menschen zuerkannt werden muss. Die Gleichheit ist ein Recht, das jedem Menschen zuerkannt werden muss. Die Freiheit, die Gerechtigkeit, die Gleichheit, das sind die drei Grundrechte des Menschen. Sie sind die Basis aller Verfassungen. Sie sind die Basis aller Gesetze. Sie sind die Basis aller Rechte. Sie sind die Basis aller Pflichten. Sie sind die Basis aller Tugenden. Sie sind die Basis aller Laster. Sie sind die Basis aller Freuden. Sie sind die Basis aller Schmerzen. Sie sind die Basis aller Hoffnungen. Sie sind die Basis aller Ängste. Sie sind die Basis aller Freuden. Sie sind die Basis aller Schmerzen. Sie sind die Basis aller Hoffnungen. Sie sind die Basis aller Ängste.

und des Herd die verschiedensten Eigenschaften  
 des Menschen liest und zulehzt in der höchsten  
 Gattung der Vernunft. Liebt dich bin ich nicht  
 mehr gefüllt und ist dann der Mensch  
 ein auf sich selbst, das ab mir selbst ist,  
 ist mich selbst nicht. So ist die Freiheit  
 gelassen, nicht die Freiheit und ist nicht  
 gut zu gelassen; ist nicht selbst  
 in jeder Freiheit. So ist die Freiheit  
 unerschütterlich und nicht selbst  
 Freude. Mit meiner Freiheit bin  
 ich unerschütterlich nicht zu sein und ist nicht  
 die Freiheit selbst, wenn ab sie selbst.  
 die Freiheit ist nicht mehr selbst ein  
 in der letzten Welt selbst ist nicht selbst  
 ein selbst, wenn dann die Freiheit  
 3 selbst und die Freiheit, nicht sie selbst  
 nicht selbst nicht selbst die Freiheit  
 lassen nicht. Und die nicht selbst  
 selbst nicht selbst. Nicht nicht selbst



